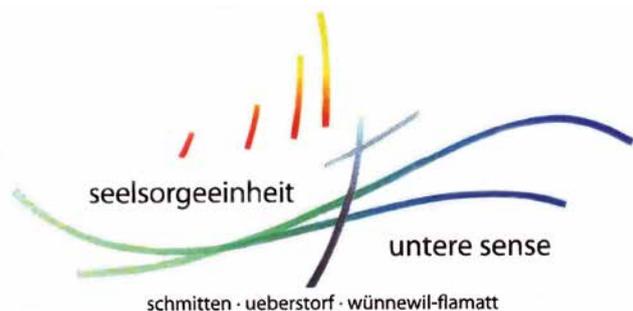


Gott tauscht unser Versagen gegen sein Gelingen,
unsere Hektik gegen seine Ruhe,
unsere Finsternis gegen sein Licht,
unseren Tod gegen sein Leben.

Johannes Viebig



Pfarrblatt

Schmitten

April 2019



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im April 2019

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 6. April	17.00	—	17.00	—
Sonntag, 7. April	7.30 19.00 <i>Nice Sunday</i>	9.00	—	10.30
Samstag, 13. April	—	17.00	17.00	—
Sonntag, 14. April Palmsonntag	7.30 9.00	—	—	10.30 19.00
Donnerstag, 18. April Hoher Donnerstag	19.00	19.30	—	19.00
Freitag, 19. April Karfreitag	10.30 15.00	15.00	10.30 15.00	—
Samstag, 20. April Karsamstag	20.30	—	—	—
Sonntag, 21. April Ostern	9.00	9.00	9.00	10.30
Samstag, 27. April	—	17.00	—	—
Sonntag, 28. April	7.30 9.00	—	10.00 <i>Erstkommunion</i>	19.00



Liebe Schwestern, liebe Brüder im Herrn

In diesem Jahr sind die ersten drei Wochen im April durch die Fasten- und Passionszeit gekennzeichnet. Wie ungern wir Menschen an Leid und Tod denken, wurde mir bei einer Mahlzeit im Kloster Magere Au bewusst. Dabei hat eine der Frauen, die zu Gast waren, über das Lied «Les trois dernières minutes» von Pascal Danel gesprochen. Darin beschreibt ein zum Tode Verurteilter die drei letzten Minuten seines Lebens, bis seine Erinnerungen – an die Kindheit, die Mutter, die erste Liebe – durch den Todesschuss unterbrochen werden.

Als ich das Lied sofort auf Youtube gefunden und abgespielt habe (dank Internet auf meinem Handy), fingen einige Frauen an, unter sich zu reden. «Das ist kein lustiges Lied» – erklärte eine Dame. «Das stimmt, aber das Leben besteht nicht nur aus lustigen Momenten», – war meine Antwort. Das Traurige und der Schmerz gehören zum Leben dazu. Die Frage ist, ob wir sie als Teil unseres Lebens annehmen können. Und da ist das Leiden des Herrn eine grosse Hilfe. Der heilige Isidor von Sevilla, dessen Gedenktag wir ebenfalls in diesem Monat (am 4. April) feiern, sagte zu seiner Zeit: «Der Gekreuzigte reicht bis an die Enden der Erde». Deswegen wurden im Mittelalter die riesigen Kruzifixe mit der überdimensionalen Figur des Gekreuzigten im Chorraum aufgehängt. (So einen können wir auch in der Kathedrale von Freiburg betrachten.) Damit soll dem Beter deutlich gemacht werden: Die Hände des Gekreuzigten sind so gross, dass sie bis zu dir und deinem Leid reichen, dass sie auch dich umarmen. Aber auch weil das Leid eines jeden Menschen zugleich das Leid Christi ist, reicht der Gekreuzigte bis an die Enden der Erde – überall dort, wo es Menschen und menschliches Leid gibt, gibt es auch das Leid des Gekreuzigten, da leidet Er mit.

Vielleicht habe ich deswegen beim Abhören des Liedes «Les trois dernières minutes» an Christus und seine letzten Minuten gedacht. Und ich war froh für das Internet, dank dem mir diese schönen, wenn auch traurigen Minuten des Nachdenkens geschenkt wurden.

Das ist übrigens auch etwas, womit Isidor von Sevilla zu tun hat: Er ist nämlich Patron des Internets, wo sich ein neuer Ort des menschlichen Leidens und somit auch Leidens Christi eröffnet: Auch bis dorthin reicht der Gekreuzigte, auch dort findet und tröstet er die Menschen durch sein Mitleiden, aber auch durch das Licht seiner Auferstehung, die jedem Leiden einen Sinn und eine Hoffnung gibt.

Vikar Nazar Zatorsky

Versöhnungsfeiern vor Ostern in der Seelsorgeeinheit «Untere Sense»

Schmitten:	Mittwoch,	10.4.	14.00 Uhr
	Dienstag,	16.4.	19.30 Uhr
Ueberstorf:	Mittwoch,	17.4.	14.00 Uhr
Wünnewil:	Montag,	15.4.	14.00 Uhr
Flamatt:	Dienstag,	16.4.	19.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Schmitten:	Samstag,	13.4.	16.00 bis 17.30 Uhr mit Anbetung
	Karsamstag,	20.4.	15.00 bis 16.00 Uhr
Ueberstorf:	Samstag,	13.4.	15.45 bis 16.15 Uhr
Wünnewil:	Samstag,	6.4.	15.30 bis 16.30 Uhr
	Karsamstag,	20.4.	15.30 bis 16.30 Uhr

Nach Rücksprache sind unsere Priester auch ausserhalb dieser Zeiten gerne zu einem Beichtgespräch bereit.

Krankensalbung



In der Pfarrkirche von Ueberstorf wird am Donnerstag, **4. April um 14.00 Uhr eine Hl. Messe mit Krankensalbung** gefeiert.

Die Krankensalbung wird nicht nur dem kranken Menschen im Spital oder daheim gespendet, sie kann auch in der Gemeinschaft gefeiert werden.

Anschliessend sind alle Mitfeiernden zu einem gemütlichen Beisammensein in den Pfarrsaal eingeladen.



Feier der Osternacht

Achtung: Dieses Jahr in der Pfarrkirche Schmitten



Am Karsamstag, 20. April 2019 feiern wir die Hl. Messe zur Osternacht mit allen Gläubigen der Seelsorgeeinheit um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche von Schmitten.

Dies soll ein Zeichen für die Verbundenheit untereinander sein.

Besonders sind auch die Jugendlichen des 2. Firmjahres (8. Klasse) eingeladen, ihr Taufgelübde zu erneuern.

Gläubige aus Wünnewil-Flamatt und Ueberstorf, die eine Mitfahrgelegenheit wünschen, können sich bis spätestens Donnerstag, 18. April, bei ihrem Pfarramt melden.

Telefonnummern: – Pfarramt Wünnewil-Flamatt 026 496 11 38
 – Pfarramt Ueberstorf 031 741 02 61

Die diesjährige ökumenische Kampagne steht unter dem Leitwort:

Gemeinsam für starke Frauen – Gemeinsam für eine gerechte Welt

In der Seelsorgeeinheit «Untere Sense» haben wir uns auch in diesem Jahr für ein gemeinsames Projekt entschieden, das wir unterstützen wollen. Es geht um ein Projekt in Brasilien.

Rechte und Würde im unteren Amazonasgebiet

Der Erdöl-, Bauxit- und Goldabbau bringt Gesundheitsschäden und Landenteignungen mit sich. Der Bevölkerung soll geholfen werden, ihre Rechte geltend zu machen. Dabei werden insbesondere die Frauen, ihre Organisationen und Projekte unterstützt.

Mit unserer Kollekte helfen wir mit, diese Ziele zu erreichen und stützen unsere Brüder und Schwestern auf dem Weg zu einem würdigen Leben.

Schon jetzt ein herzliches Vergelts Gott!

Liebe Jugendliche und junge Erwachsene!

Wir befinden uns in der Mitte der Fastenzeit. Die vierzig Tage vor Ostern bilden eine besondere Zeit im Kirchenjahr, und als solche gehören sie zur Kernbotschaft unseres Glaubens. Diese Kernbotschaft lautet: Jesus Christus ist für uns gestorben und an Ostern auferstanden. Sein Leiden, Tod und Auferstehung berührt unsere menschliche Existenz und kann für uns Quelle der Freude, der Hoffnung und des ewigen Lebens werden. Die Fastenzeit ist die Gelegenheit sich bewusst Zeit zu nehmen, um diese Kernbotschaft unseres christlichen Glaubens zu betrachten und in unseren konkreten Alltag zu übersetzen.

Papst Franziskus hat zum Beginn der Fastenzeit eine Botschaft veröffentlicht, die uns allen – jungen und alten – helfen kann, den Sinn dieser Zeit zu erkennen und daraus gute Konsequenzen zu ziehen. Drei Gedanken möchte ich aus dem Schreiben des Papstes aufgreifen, die uns die drei Aspekte der aktiven Vorbereitung (fasten, beten, teilen) auf das Osterfest näherbringen:



«**Fasten** bedeutet zu lernen, unsere Haltung gegenüber den anderen und den Geschöpfen zu ändern: Von der Versuchung, alles zu “verschlingen”, um unsere Begierde zu befriedigen, hin zu der Fähigkeit, aus Liebe zu leiden, welche die Leere unseres Herzens füllen kann.» **Ich lade Euch ein**, uns in dieser Fastenzeit aktiv und bewusst folgender Frage zu stellen: Wo braucht es eine Änderung in meiner Haltung gegenüber den anderen (Familie, Schulklasse, Arbeitskollege, Freundeskreis) und der Umgebung (Haus, Dorf, Umwelt), in der wir uns befinden? Erzählt unsere Haltung (Worte und Taten) davon, dass wir durch die Taufe bereits «zur neuen Schöpfung» (2 Kor 5, 17) Christi gehören? Man fängt beim Kleinen an, vielleicht bei der nächsten WhatsApp, die wir verfassen.

Beten, damit wir auf die Idolatrie und die Selbstgenügsamkeit unseres Ichs verzichten lernen und eingestehen, dass wir des Herrn und seiner Barmherzigkeit bedürfen.» **Ich lade Euch ein**, das Beten neu zu entdecken, und dabei unser Ich auf den Prüfstein zu stellen. Wie viel bete ich für mich und wie viel für die anderen? Beten heisst auch zuhören, die Not der Mitmenschen wahrnehmen, und die leise Stimme Gottes in meinem Herzen entdecken. Nehmt euch Zeit für das Beten, damit ihr erkennt, was ihr wirklich zum Leben braucht!

«**Almosen geben**, damit wir die Torheit hinter uns lassen, nur für uns zu leben und alles für uns anzuhäufen in der Illusion, uns so eine Zukunft zu sichern, die uns nicht gehört.» **Ich lade Euch ein** mehr Zeit, Aufmerksamkeit und Güter mit denen zu teilen, die unsere Unterstützung und unsere Beistand brauchen. Verbringt mehr «Quality time» mit eurer Familie und Freunden! Die wahre Freude ist die geteilte Freude. Denkt auch an die Menschen, die es im Leben schwer haben: Ein fröhliches Lächeln, ein nettes Wort oder eine echte Umarmung kann Wunder bewirken!

Wenn wir uns so auf Ostern vorbereiten, ist es sicher, dass wir von diesem Fest mehr erleben werden: «So finden wir die Freude an dem Plan wieder, den Gott der Schöpfung und unserem Herzen eingepägt hat: Ihn, unsere Brüder und Schwestern und die gesamte Welt zu lieben und in dieser Liebe **das wahre Glück** zu finden.»

Ich wünsche euch eine gesegnete Fastenzeit!
Norbert Nagy, eurer Jugendseelsorger

GOTTESDIENSTORDNUNG

April 2019

5. Fr. Hl. Vinzenz Ferrer
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter,
anschliessend Aussetzung, Anbetung
und Segen

6. Sa. Hl. Wilhelm
17.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
Verkauf von Osterkerzen
Jahrmessen für Alfons Sapin, für Josef
Baeriswyl-Zumwald
Stiftmessen für Marie Hett, für Josef
Hett, Brig, für Agathe, Rudolf und Ro-
land Hirschi, für Hilde Jungo, für Josef
Jungo, für Pius und Marie Grossrieder-
Vonlanthen, für Cäcilia Boschung-Rot-
zetter, für Arnold Boschung-Rotzetter,
für Elisabeth Schaller, für Rosina Schor-
ro-Schüpbach, für Maria Grossrieder-
Zahno, für Martin Schmied

7. **Fünfter Fastensonntag**
07.30 Uhr Frühmesse
Verkauf von Osterkerzen
17.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Kirche
19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet
durch die Gruppe Adoray
Kollekte: für den Vinzenzverein
Schmitten

10. Mi. Hl. Apollonius
14.00 Uhr Versöhnungsfeier
in der Pfarrkirche

12. Fr. Hl. Zeno
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter

13. Sa. Hl. Martin I.
16.00 bis 17.30 Uhr **Stille Anbetung**
vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig**
Gelegenheit für ein geistliches
Gespräch und/ oder Beichtgelegenheit.

14. **Palmsonntag**
07.30 Uhr Frühmesse mit Palmweihe
Verkauf von Osterkerzen
09.00 Uhr Hl. Messe
Jahrmesse für
Katharina Schaller-Buchs
Verkauf von Osterkerzen
17.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Kirche
Kollekte: Fastenopfer
der Schweizer Katholiken

16. Di. Hl. Benedikt Josef Labre
19.30 Uhr **Versöhnungsfeier**
in der Pfarrkirche

18. **Hoher Donnerstag /**
Einsetzung der Eucharistie
19.00 Uhr Feierlicher
Abendmahlsgottesdienst mit
Kommunion unter beiden Gestalten,
mitgestaltet durch
die Erstkommunionkinder
Verkauf von Osterkerzen
Anbetung nach dem Gottesdienst
bis 22.00 Uhr
Kollekte für die Christen
im Heiligen Land



19. **Karfreitag,**
Fast- und Abstinenztag
10.30 Uhr Karfreitagsliturgie für
Schulkinder und Familien in der Kirche
Anschliessend serviert die Frauen-
und Müttergemeinschaft
die Fastensuppe im Vereinslokal
13.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
15.00 Uhr Feier des Leidens und
Sterbens Jesu Christi / Gemischter Chor
Kollekte für die Christen
im Heiligen Land

20. **Karsamstag**
15.00 bis 16.00 Uhr **Beichtgelegenheit**
20.30 Uhr Feier der Osternacht
Verkauf von Osterkerzen
Kollekte für die Christen
im Heiligen Land



21. **Hochfest der Auferstehung des Herrn – Ostersonntag**
07.30 Uhr **keine** Frühmesse
09.00 Uhr **Festgottesdienst** / Gemischter Chor
17.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Kirche
Kollekte für die Bedürfnisse der Diözese
26. Fr. Hl. Helene
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
27. Sa. Hl. Petrus Kanisius
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**

28. **Zweiter Sonntag der Osterzeit**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
Kollekte: Diözesane Solidaritätskollekte

Weltgebetstag vom 1. März 2019

Bei der Kollekte am diesjährigen Welgebets- tag wurden Fr. 467.– eingenommen. Ein herz- liches Vergelt's Gott für Ihre wertvolle Spende

Die Vorbereitungsgruppe

Wallfahrten 2019 mit Pfarrer Linus Auderset

Sachseln / 30. Juni 2019

Einsiedeln / Rosenkranzsonntag, 6. Oktober 2019

Organisation:
Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56
www.horner-reisen.ch
E-Mail: info@horner-reisen.ch

Geistliche Leitung: Pfarrer Linus Auderset,
unterstützt von Berthold Rauber

Veranstaltungen

- **Geselliger Nachmittag**
Donnerstag, 4. April, um 13.30 Uhr im BGZ
- **Vinzenzverein**
Montag, 8. April, um 14.00 Uhr:
Monatsversammlung im Pflegeheim
- **Missionsgruppe**
Dienstag, 9. April, um 13.30 Uhr:
Nähen und Handarbeiten
für die Mission
- **Eltern und Kinder Treff**
Mittwoch, 10. April:
Eiersuchen im Wald.
Treffpunkt: 15.00 Uhr vor der FC Buvette
- **Landfrauenverein**
Mittwoch, 10. April: Blütenlichterkette
aus finnischem Papiergarn herstellen
Ort: BGZ
Zeit: 18.30 bis 21.30 Uhr

Mittwoch, 17. April: Vortrag von Herrn Dr. med. Michael Krapf: «Der Muskel als Bühne des Schmerzes – Schmerz lass' nach bei der Triggerpunkttherapie».

Ort: BGZ

Zeit: 19.30 Uhr

- **Forum für Altersnachmittag Schmitten**

Donnerstag, 11. April, um 13.30 Uhr:
Jassturnier im BGZ

- **Landfrauenverein und Turnerinnen**

Freitag, 12. April: Fastensuppe
11.00 bis 12.00 Uhr reserviert für die Schüler der Primarschule

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**

Freitag, 19. April: Fastensuppe

- **Kindergottesdienst**

Karfreitag, 19. April, um 10.30 Uhr
Karfreitagsgottesdienst für Schulkinder und Familien um 10.30 Uhr in der Kirche

- **Wandergruppe**

Donnerstag, 25. April: Ausflug nach Ulmiz
Besammling um 13.30 Uhr
beim Parkplatz des Pflegeheims

Firmung 15+

1. OS (9H)

- **Samstag, 6. April 2019, 8.30 bis ca. 11.00 Uhr**

Atelier 7: Die GROSSE STILLE, Besichtigung des Klosters Hauterive
Treffpunkt: 8.30 Uhr und Rückkehr: ca. 11.00 Uhr auf dem Parkplatz des Pflegeheims Schmitten



- **Karfreitag, 19. April 2019, 10.30 bis ca. 14.30 Uhr**

Atelier 9: Wir teilen und setzen uns ein – Mithilfe bei der Fastensuppe
Treffpunkt: Vereinslokal Schmitten

2. OS (10H)

- **Karsamstag, 20. April 2019 um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche Schmitten**
Feier der Osternacht mit Erneuerung des Taufgelübdes für alle Jugendlichen des 2. Firmjahres der Seelsorgeeinheit



FASTENSUPPE 2019

Gemeinsam an einem Tisch essen, Kontakte pflegen, Neuigkeiten austauschen und zum Schluss einen Solidaritätsbeitrag leisten, dies ermöglichen Ihnen an den folgenden Tagen freiwillige Helferinnen und Helfer unserer Vereine.

Freitag, 12. April: **Landfrauenverein und die Turnerinnen**

von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
reserviert für die Schülerinnen und Schüler der Primarschule

ab 12.00 Uhr offen
für die gesamte Bevölkerung

Abgabe von Backwaren:

Die organisierenden Vereine nehmen diese gerne entgegen.

Karfreitag, 19. April:

Die Frauen- und Müttergemeinschaft FMG
ab 11.00 Uhr für die gesamte Bevölkerung

Osterkerze 2019

Der **Verkauf der Heim-Osterkerzen** findet (solange Vorrat) statt am:

- Samstag, 6. April,
vor und nach dem Gottesdienst von 17.00 Uhr
- Sonntag, 7. April,
vor und nach dem Gottesdienst von 07.30 Uhr
- Palmsonntag, 14. April,
vor und nach dem Gottesdienst von 07.30 Uhr
- Palmsonntag, 14. April,
vor und nach dem Gottesdienst von 09.00 Uhr
- Hoher Donnerstag, 18. April,
vor und nach dem Gottesdienst von 19.00 Uhr
- Osternacht, Karsamstag, 20. April,
vor und nach dem Gottesdienst von 20.30 Uhr



Die Heim-Osterkerzen wurden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sensler Stiftung für Behinderte in Schmitten gestaltet.

Unterstützen auch Sie diese wichtige Arbeit mit dem **Kauf einer Kerze für Fr. 10.-**. So zeigen Sie diesen Menschen Ihre Wertschätzung.



Den Samen säen heisst, dem Geist zu vertrauen.

Samen für morgen Matthäus 13

Von den Gleichnissen, die Christus erzählt, um das Reich Gottes zu beschreiben, wird dasjenige des Samens am meisten benutzt, denn es hat eine tiefe Bedeutung.

Verschiedene Formen des Gleichnisses

Der Rabbi Jesus deutet es in den verschiedensten Varianten, die alle die Macht des Evangeliums offenbaren. Er zeigt damit, dass das Himmelreich tatsächlich bereits auf dieser Erde beginnt, da es vergleichbar ist:

- mit dem Samen, der vom Sämann überall ausgesät wird und der reichlich Frucht bringt, wenn er auf guten Boden fällt (Matthäus 13,3b-23);
- mit dem winzigen Senfkorn, das alle Erwartungen übertrifft und zu einem Baum wird, in dem Vögel nisten können (Matthäus 13,31-32);
- mit dem Samen, der wächst, trotz aller Hindernisse, die entstanden sind, weil der Feind Unkraut gesät hat (Matthäus 13,24-30.36-43);
- schliesslich das Korn, das von alleine wächst, selbst wenn der Landwirt schläft (Markus 4,26-29).

Papst Franziskus erwähnt dieses letzte Gleichnis, wenn er über die Evangelisierung spricht: «Die Kirche muss diese unfassbare Freiheit des Wortes akzeptieren, das auf seine Weise und in sehr verschiedenen Formen wirksam ist, die ge-



DR

wöhnlich unsere Prognosen übertreffen und unsere Schablonen sprengen». (Evangelii gaudium, Nr. 22).

Brot für die Zukunft

Den Samen zu säen, einen Baum zu pflanzen, heisst, dem Geist zu vertrauen und über die Zukunft nachzudenken. Die Sorge ums Wachstum ist daher generationsübergreifend: Welcher Planet, welche Menschheit, welchen Glauben werden wir unseren Enkelkindern hinterlassen? Denn das beschädigte Saatgut von heute wird den Hunger von morgen provozieren. Aber der gute Samen, der heute mit Liebe gepflanzt wird, in der Übergabe an den Willen des Vaters, in Solidarität mit den Bedürftigen, in Gerechtigkeit für die Ärmsten, ist das frische Brot des Reiches Gottes von morgen und für immer.

François-Xavier Amherdt



Chrisammesse

Kürzlich habe ich irgendwo etwas von einer Chrisammesse gelesen. Können sie mir erklären, was damit gemeint ist?

Die Chrisammesse wird jeweils am Gründonnerstag (aus seelsorglichen Überlegungen hie und da auch an einem anderen Tag) durch den Bischof in seiner Kathedrale gefeiert. .

Und woher kommt der Name dieser Messe?

In dieser Messe weicht der Bischof drei Öle, die er und die Priester im Laufe des Jahres immer wieder brauchen, um die Sakramente zu spenden: Das Katechumenenöl für die Taufe, das Krankenöl, mit dem die Kranken und Sterbenden gestärkt werden und dann eben auch das Chrisam, von dem diese feierliche Messe ihren Namen bekommt.

DR



Was ist Chrisam überhaupt?

Chrisam besteht aus Olivenöl, dem bei der Chrisammesse Balsam beigemischt wird. Wer bei der Taufe mit Chrisam gesalbt wird, ist dadurch Bruder beziehungsweise Schwester von Christus geworden. Christus ist kein Eigenname, sondern ein Titel, der übersetzt heisst: der Gesalbte. Er ist gesalbt zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit.



Chrisammesse während der Karwoche 2008 in Neuenburg mit den Priestern der Diözese Lausanne, Genf und Freiburg

DR

Wieso mischt man denn Balsam hinzu?

Der tiefere Sinn der Beimischung besteht darin, dass die mit Chrisam Gesalbten, die Christen, den «Wohlgeruch Christi», nämlich das Evangelium verbreiten sollen. Es ist auch eine Aufforderung an die Christen wohlriechend zu sein und zwar nicht weil sie ein gutes Parfum benutzen, sondern weil sie aus Christus leben und daher gut riechen und attraktiv sind. Wir sagen das in unserem Alltag auch immer wieder: «Ich kann jemanden nicht riechen!» Der Grund dafür ist ja nicht der Mangel an Wasser, sondern ein Mensch ist durch sein Verhalten abstoßend und kein guter Zeuge für Christus.

Braucht man Chrisam sonst noch irgendwo?

Ja, Chrisam wird auch bei der Firmung verwendet, bei der Priesterweihe und wenn eine Kirche, ein Altar oder eine Glocke geweiht wird.

Besten Dank für die Auskunft

pam

«Lumen Christi»

Christus, unser Licht

**Licht breitet sich aus und erhellt die ganze Kirche.
Die Prozession mit der Osterkerze zu Beginn der Osternacht ist einer der eindrucklichsten Augenblicke im Kirchenjahr.**

Obwohl wir heute mit künstlichem Licht fast beliebig die Nacht zum Tag machen können, hat das Erlebnis von Dunkelheit nichts von seiner Faszination verloren.



DR

Es gehört zu den Grunderfahrungen menschlichen Lebens. «Wir tappen im Dunkeln» bedeutet wörtlich oder im übertragenen Sinn: Wir sind unsicher und wissen nicht weiter. Das Dunkle lähmt, hält gefangen, verhindert Leben und Wachstum.

Wo hingegen Licht ins Dunkel fällt, fühlen wir uns sicher und können uns frei bewegen. Von daher ist verständlich, dass in früheren Zeiten das Anzünden eines Lichtes am Abend eine besondere Bedeutung hatte. Die Menschen waren dankbar für das Licht in der Nacht, das ihnen Sicherheit und Orientierung bot. Die Christen, die sich abends versammelten, verbanden das Anzünden und Begrüssen des Lichtes mit der Bitte um den Schutz Gottes und um das Wiederkommen ihres Herrn.

Feuersäule

Der erste Teil der Osternachtfeier, die Lichtfeier, nimmt dieses abendliche Ritual auf. Im Licht des Osterfeuers versammelt sich die Gemeinde. Am Feuer wird die Osterkerze angezündet, in deren Schein die Menschen sich auf den Weg machen in die Kirche.



DR



Morgenstern

Nach der Einzugsprozession erklingt das feierliche Osterlob (Exsultet). Darin wird das Licht der Osterkerze gepriesen, das die Finsternis der Nacht vertreibt. Die Osterkerze repräsentiert Christus, der durch die Auferstehung die Nacht des Todes vertrieben hat und den Menschen in den Nächten ihres Lebens aufleuchtet als der «wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht». In der Osterkerze wird die christliche Hoffnung sichtbar, dass das Licht stärker ist als das Dunkel. Christus, der Morgenstern, gibt menschlichem Leben Sinn und Ziel, so dass das Tappen im Dunkeln ein Ende hat.

Licht der Getauften

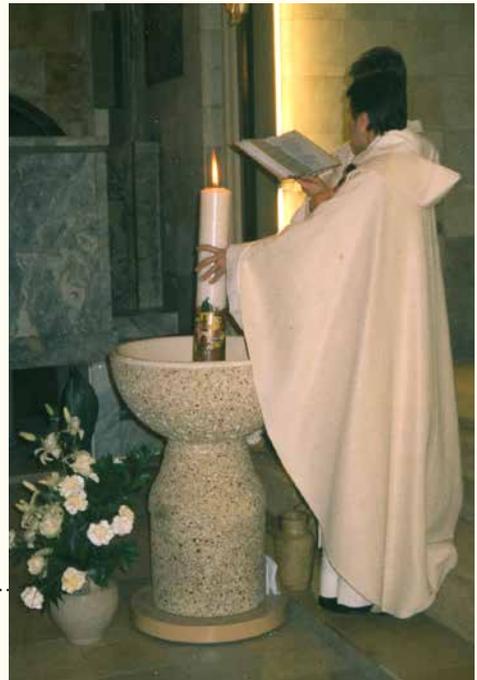
Bei der Taufwasserweihe in der Osternacht tritt die brennende Osterkerze nochmals in Aktion. Sie wird in das Wasser eingetaucht mit den Worten: *«Durch deinen geliebten Sohn steige herab in dieses Wasser die Kraft des Heiligen Geistes, damit alle, die durch die Taufe mit Christus begraben sind in seinen Tod, durch die Taufe mit Christus auferstehen zum ewigen Leben.»*

DR

Als Gott vor Zeiten das Volk Israel aus der Knechtschaft in Ägypten befreit hat, ist er ihm nachts in Gestalt einer leuchtenden Feuersäule vorangezogen, um ihm den Weg zu weisen. An dieses Urereignis unseres Glaubens werden wir erinnert, wenn bei dem Gang in die dunkle Kirche die Osterkerze – gross wie eine Säule – vorangetragen wird.

In die stillschweigende Prozession hinein ruft der Diakon drei Mal: **«Lumen Christi»** (Christus, das Licht) und die Gemeinde antwortet mit **«Deo Gratias»** (Dank sei Gott). Die Umstehenden zünden ihre Kerzen an der Osterkerze an und reichen das Licht weiter. Es verbreitet sich in der Versammlung, es vermehrt sich und verbindet die Feiernden untereinander.

DR



Alle, die mit Wasser und Heiligem Geist getauft sind, gehören zu Christus, stehen in seinem Licht und bilden eine Gemeinschaft des Lichtes. Das wird deutlich, wenn bei der Erneuerung des Taufversprechens die Feiernden ihre Kerzen nochmals anzünden.



Foto Poss

Durch das Jahr – durch das Leben

Die Osterkerze ist die wichtigste Kerze in der Liturgie. Sie ist reich geschmückt und wird mit Weihrauch verehrt. Wie der Altar, das Evangelienbuch und die eucharistischen Gaben ist sie ein Zeichen dafür, dass der auferstandene Christus gegenwärtig ist, wenn sich die Menschen in seinem Namen versammeln. Während der Osterzeit steht sie im Altarraum und brennt bei jedem Gottesdienst.

Auch während des Jahres bis zum nächsten Osterfest begleitet die Osterkerze das Leben der christlichen Gemeinde. Sie brennt bei einer Taufe und bei einem Begräbnis. Denn Christus, das Licht, führt die Seinen auf dem Lebensweg durch den Tod zur Auferstehung.

Josef-Anton Willa

Der Platz für die Osterkerze

«Die Osterkerze hat ihren Platz entweder neben dem Ambo oder neben dem Altar; sie wird wenigstens zu allen grösseren liturgischen Feiern der Osterzeit angezündet, sei es Messe, Laudes oder Vesper, bis zum Pfingstsonntag. Danach wird sie in der Taufkapelle ehrfürchtig aufbewahrt, und bei Tauffeiern werden an ihr die Taufkerzen angezündet. Bei Begräbnisfeiern soll die Osterkerze an den Sarg gestellt werden zum Zeichen, dass der Tod des Christen sein persönliches Pascha ist. Ausserhalb der Osterzeit darf die Osterkerze nicht angezündet werden und auch nicht im Altarraum stehen.»

Über die Feier von Ostern und ihre Vorbereitung. Rundschreiben der Kongregation für den Gottesdienst (1988) Nr. 99

Foto Poss



Während die meisten Kerzen aus Paraffin oder Stearin hergestellt werden, achtet man bei liturgischen Kerzen darauf, dass sie einen hohen Anteil (in der Schweiz üblicherweise 55 Prozent) an Bienenwachs aufweisen. Von besonderer Qualität ist die Osterkerze, von der es im Exsultet heisst, dass sie «aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet ist».



DR

*«O wahrhaft selige Nacht,
die Himmel und Erde versöhnt,
die Gott und Menschen verbindet!*

*In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater,
nimm an das Abendopfer unseres Lobes,
nimm diese Kerze entgegen als unsere festliche Gabe!
Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet,
wird sie dir dargebracht von deiner heiligen Kirche
durch die Hand ihrer Diener.*

*So bitten wir dich, o Herr:
Geweih zum Ruhm deines Namens,
leuchte die Kerze fort, um in dieser Nacht das Dunkel
zu vertreiben.*

*Nimm sie an als lieblich duftendes Opfer,
vermähle ihr Licht mit den Lichtern am Himmel.
Sie leuchte bis der Morgenstern erscheint,
jener wahre Morgenstern,
der in Ewigkeit nicht untergeht:
dein Sohn, unser Herr Jesus Christus,
der von den Toten erstand,
der den Menschen erstrahlt im österlichen Licht;
der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.»*

Auszug aus dem Osterlob (kürzere Form)

Die brennende Osterkerze symbolisiert Christus, den Auferstandenen, der in der Mitte der Seinen präsent ist und von dem alles Licht ausgeht. In der Osternachtfeier erhalten darum die anderen Kerzen ihr Licht von der Osterkerze: die Kerzen der Gläubigen und der Neugetauften, die Leuchter bei der Verkündigung des Evangeliums, die Altarkerzen, die Apostelkerzen. Während des Jahres wird die Osterkerze bei der Tauffeier und bei der Begräbnisfeier angezündet.

Die Bereitung der Osterkerze

Die Osterkerze kann mit einem Kreuz und fünf Weihrauchkörnern, den griechischen Buchstaben Alpha und Omega und der Jahreszahl verziert sein. Erfolgt die Ausschmückung in der Osternachtfeier selbst, wird sie durch die Worte begleitet: *«Christus, gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.»* Die fünf Weihrauchkörner werden in das Kreuz eingefügt mit den Worten: *«Durch seine heiligen Wunden, die leuchten in Herrlichkeit, behüte uns und bewahre uns Christus, der Herr. Amen.»* (Siehe: Messbuch, Karwoche und Osteroktav, 1996. S. 103–104)



Halleluja...

**Halleluja, denn der
Herr, der allmächtige
Gott, herrschet
Halleluja...**

**Das Königreich
dieser Welt ist zum
Königreich
unseres Herrn
geworden und seines
Christus**

**und er wird regieren
auf immer und ewig**

**König der Könige,
für immer und ewig,
halleluja
und Herr der Herren,
für immer und ewig,
halleluja, halleluja**

**Und er wird regieren
Er wird regieren
Und er wird regieren
für immer und ewig**

**aus der *Messias* von
George Friedrich Händel**





Ostereier

Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim unteren Bild haben sich insgesamt acht Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und überlegen Sie, was sich im Vergleich zum oberen Bild geändert hat.



Ein Osterei ist ein gefärbtes, oft mit Motiven bemaltes oder verziertes Ei; gewöhnlich ein hartgekochtes Hühnerei, das traditionell zu Ostern verschenkt oder gegessen wird.

Foto Poss

In der christlichen Theologie gilt das Ei als Symbol der Auferstehung. Seit dem 12. Jahrhundert wurde von der katholischen Kirche die «benedictio ovorum», die Eiersegnung, eingeführt. Anfang des 17. Jahrhunderts lautete sie: «Segne, Herr, wir bitten dich, diese Eier, die du geschaffen hast, auf dass sie eine bekömmliche Nahrung für deine gläubigen Diener werden, die sie in Dankbarkeit und in Erinnerung an die Auferstehung des Herrn zu sich nehmen.»

Das Färben von Eiern zu Ostern ist eine weitverbreitete christliche Tradition, die von Armenien über Russland, den Mittelmeerraum bis hin nach Mitteleuropa bekannt ist. Für Deutschland werden gefärbte Eier erstmals im frühen 13. Jahrhundert erwähnt. Das Wort Osterei erscheint im 14. Jahrhundert in der Bedeutung zu Ostern abzulieferndes Zinsei. 1553 wird von roten Eiern bei der österlichen Speisenweihe berichtet. 1617 spricht Puteanus in seinem Werk *Ovi enconium* von beschrifteten, bemalten und geätzten Ostereiern, desgleichen Georg Franck 1682 in der Schrift *Satyrae*, in der auch das Verstecken der Ostereier für Kinder und der Osterhase beschrieben werden. Eine weitere Erwähnung des Brauches, die Eier für Kinder zu verstecken, stammt aus dem Tagebuch des Abtes Jakob vom Kloster Schuttern (Ortenaukreis) für das Jahr 169 (siehe Wikipedia).

Galakonzerte der Musikgesellschaft Schmitt



Samstag, 06.04.2019 um 20h00
Sonntag, 07.04.2019 um 17h00

im Mehrzwecksaal der Schule Schmitt

Eintritt frei - Kollekte

Mitwirkende:
Jugendmusik,
Cäcilienverein
Schmitt &
SAU-Tambouren



Leitung:
Matthias
Schwaller

Vorwärts, Marsch!



SCHMITT



Programm

Eröffnung durch die Jugendmusik und Jungtambouren

Tambouren

Energy - Rolf Jakob/Ivan Kym
Happy Hour - Daniel Locher

MGS

Castellum - Mario Bürki
Czardas - Vittorio Monti
Afterlife - Rossano Galante

Pause
69126



Tambouren

Team Spirit - Michael Knobel

MGS

Zugermarsch - Hans Flury
Fribourg - Gian Battista Mantegazzi
Bundesrat Gnägi Marsch - Albert Benz
Valentin's Choral - Thomas Doss
* Solothurner Marsch - Stephan Jäggi
Zürcher Sechselautenmarsch - Stephan Jäggi
* Basler Marsch - Willy Haag
* Marignan - Jean Daetwyler
Obwaldner Marsch - Stephan Jäggi
* General Guisan Marsch - Stephan Jäggi



Foto: von Peter Schmid

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Sensetal

* Mit dem Cäcilienverein

Mit Schwung ins neue KAB Vereinsjahr

An der diesjährigen GV der KAB Schmitten im Hotel Kreuz konnte der Vorstand um Präsident Mario Amacker, Kassier René Aebischer und Präses Marius Hayoz 30 Mitglieder begrüßen. Bereits vor der GV wurde in der Pfarrkirche eine Andacht im Gedenken an die verstorbenen Mitglieder abgehalten. Im vergangenen Jahr mussten wir von vier Mitgliedern Abschied nehmen.

Zu Beginn der Versammlung liess der Präsident die wichtigsten Ereignisse des letzten Vereinsjahres Revue passieren. Mit knapp 120 Mitgliedern ist der Arbeiterverein Schmitten nach wie vor die drittgrösste Sektion in Deutschfreiburg. Dankbar darf der Arbeiterverein immer wieder treue Mitglieder ehren. In diesem Jahr blicken Brigitta und René Aebischer, sowie Edith und Gilbert Egger-Brügger auf 25 Jahre Mitgliedschaft zurück. Ihre Treue wurde mit einem kleinen Geschenk belohnt. Danken durfte der Vorstand auch den Fahnenträgern, die den Verstorbenen jeweils mit einer Delegation die letzte Ehre erweisen und den sechs Mitgliedern der Arbeitsgruppe, die den Vorstand tatkräftig bei der Planung und Umsetzung der Aktivitäten unterstützen. Ein herzliches Vergelt's Gott galt auch jenen Personen, die Senioren ihre Hilfe bei Computer-Problemen anbieten – «IT-Hilfe für Senioren» – sowie den anderen Mitgliedern, welche die Sektion anderweitig unterstützen.

Der Vorstand darf immer wieder auf die finanzielle Mithilfe vieler Mitglieder und Sponsoren, sowie der Pfarrei und der Gemeinde zählen. Dies erlaubte ihm, eine zufriedenstellende Bilanz zu präsentieren und auch für das laufende Jahr ein abwechslungsreiches Programm anzubieten.

Am diesjährigen KAB-Regionalanlass im März in Schmitten wird der Jauner Felix Thürler über seine Hilfsarbeit in Nepal berichten. Anfang Mai werden die Sektionen Wünnewil und Schmitten einen Maibummel in Wünnewil durchführen. Ende Juni dürfen wir einen kleinen Teil der Wasserversorgung in Schmitten besichtigen. Im September werden ein Hamme-z'Mittag im BGZ sowie der CSK Familientag in Alterswil angeboten. Im Oktober wird im BGZ wieder ein interessanter Vortrag stattfinden, organisiert von der CSK und der KAB. Und am Stephanstag werden in St. Ursen und Anfang Januar in Bösinggen gemeinsame Jassturniere angeboten. Es besteht jeweils die Möglichkeit, als Vereinsmitglied die anderen Anlässe der Nachbarsektionen im Unterland zu besuchen. Gesellige, fröhliche und spannende Begegnungen sind da sicher garantiert.

Für den KAB Schmitten, Mario Amacker

Die Jubilare und der Vorstand der KAB Schmitten (v.l.n.r):

Marius Hayoz (Präses),
Mario Amacker
(Präsident), Doris Jungo
(verantwortlich für
Todesanzeigen),
Brigitta und René
Aebischer (Kassier, beide
25 Jahre Mitgliedschaft).

Es fehlen die Jubilare
Edith und Gilbert Egger-
Brügger.

(Foto: Isabelle Amacker /
KAB Schmitten)



Unsere Verstorbenen

† **Margrit
Kaeser-Bertschy
Bagerstrasse 5**



Erinnerungen, liebes Mami, Erinnerungen haben wir in den letzten Wochen immer wieder ausgetauscht.

Heute möchten wir uns an ganz besondere Ereignisse aus deinem Leben erinnern.

Du bist am 6. Januar 1927 am Dreikönigstag in Alterswil als jüngstes der sieben Kinder von Christine und Albin Bertschy-Haas geboren. Dein Vater war der Oberschullehrer in Alterswil und du hast deine Kindheit im Schulhaus verbracht. In Alterswil im Schulhaus aufzuwachsen, war für dich ein Glück. Dein Vater war Organist und Dirigent und du durftest als kleines Mädchen neben ihm auf dem Orgelstuhl sitzen und seinem Orgelspiel zuhören. Hier wurde sicher der Grundstein für deine Liebe zur Musik gelegt, die dich das ganze Leben begleitet hat.

Am 24. Mai 1954 hast du Linus Kaeser in Schmitten geheiratet und ihr seid ins Haus an der Bagerstrasse 5 eingezogen. Die Geburt der Kinder, Chantal und Ivo-Pascal waren ein grosses Glück. Besonders stolz warst du über den Zuwachs der Zwillinge, Patrik und Karin. Du warst uns vier Kindern ein wunderbares Mami, hast uns unterstützt, warst immer für uns da und nie war dir etwas zu viel. Du liessst uns unsere eigenen Wege gehen und warst für vieles offen und tolerant. Wir erinnern uns an dich als starke Frau, als Frau, die ihrem Mann den Rücken freigehalten hat, damit er seinem Beruf und dem Engagement in verschiedenen Vereinen nachgehen konnte.

Stolz warst du, als Mitinitiantin bei der Gründung des ersten Kindergartens in Schmitten dabei zu sein.

Mit deinen wunderbaren Kochkünsten hast du uns immer wieder verwöhnt.

Wir erinnern uns an deine Liebe zur Musik und zum Gesang. Du hast in dieser Kirche über 40 Jahre im gemischten Chor mitgesungen, hast mit deiner hellen, klaren Sopranstimme auch Solo gesungen. Der Chor in Schmitten war ein wichtiger Teil deines Lebens. Enge Freundschaften entstanden, die bis heute dauerten.

Erinnern wir uns an dich als Grossmami. Deine sieben Enkelkinder hast du geliebt, gehütet, umsorgt, warst für sie da, hast ihnen Geschichten erzählt, Lieder vorgesungen und die Natur erklärt.

Immer wenn wir dich zum Hüten unserer Kinder gebraucht hatten, warst du da. Vor einem Jahr wurdest du Urgrossmutter. Das machte dich besonders glücklich. Und diese Weihnachten durftest du dein zweites Urgrosskind in den Armen halten.

Nach dem Tod deines Ehemanns im Jahr 2000 wohntest du mehr als 10 Jahre alleine im grossen Haus.

Die gemeinsamen Ferien zusammen mit deiner Familie hast du geliebt. Saas Fee wurde für dich fast zu einer zweiten Heimat. Insgeheim hast du noch in den letzten Wochen gehofft, dass du diese Ostern wieder in Saas Fee verbringen kannst. Leider musstest du letzten Freitag wegen eines Niereninfekts ins Spital und bist am Donnerstag im Kreise deiner Familie friedlich eingeschlafen.

Wir erinnern uns an eine liebenswürdige, herzengute, grosszügige, aufgestellte Frau mit einem wunderschönen Lachen.

So wie du uns immer auf unsere Reisen ziehen liessst – mit einem Kreuzzeichen auf der Stirn und den Worten «Bhüeti Gott!» – lassen wir dich jetzt ziehen auf deiner letzten Reise.

und sagen dir

«Merci vüu Mau für aus ù bhüeti Gott, liebs Mami!»

Deine Familie

† **Adele
Boschung-Haymoz
Bagerstrasse 64**



Mama wurde am 26. November 1928 in Schmittlen geboren. Sie wuchs zusammen mit einer Schwester und drei Brüdern auf. Ihre Eltern betrieben einen Bauernhof in Lanthen. Als drittältestes Kind, musste sie schon früh im Haus und auf dem Feld mithelfen, da ihre Unterstützung unentbehrlich war. Deshalb musste sie ihre Schulzeit nach sieben Jahren beenden und konnte keine Lehre absolvieren. Sie half aber bei verschiedenen Familien im Haushalt mit. Später zog die Familie in den Bager.

Am 18. Juli 1955 heiratete sie Bruno Boschung. Gemeinsam hatten sie drei Kinder; Beatrice, René und Astrid.

1963 konnte die Familie in das neue Heim in Berg einziehen.

Sehr grosse Freude hatte sie an den Grosskindern Patrick und Ramona und verbrachte sehr gerne Zeit mit ihnen.

Viele Jahre war sie aktives Mitglied des Samariter- und Trachtenvereins. Das Tanzen war eine grosse Leidenschaft von Mama. Sie war bei der Gründung der Trachtentanzgruppe dabei.

Ein sehr schwerer Schicksalsschlag war der plötzliche Tod ihres Ehemannes am 20. Oktober 2001.

Die gemeinsame Zeit mit Roland in den letzten Jahren genoss sie sehr.

Am 12. Januar 2016 war ein Heimeintritt ins Pflegeheim Sonnmatt in Schmittlen unumgänglich.

Am 14. Februar 2019 wurde sie von ihrer Krankheit erlöst.

Mama in unseren Gedanken wirst du immer bei uns sein.

† **Hilda
Piller-Käser
Kaisereggstrasse 1b**



Hilda Piller Käser wurde als siebtes von neun Kindern am 6. Dezember 1943 den Eltern Katharina und Leo Käser-Schaller in die Wiege gelegt. Nach einer glücklichen Kindheit und Schulzeit in Liebistorf, nahm sie ihr Leben verantwortungsvoll in die Hand und arbeitete an verschiedenen Arbeitsstellen.

Schon bald lernte sie den jungen Paul Piller kennen und lieben. Am 23. August 1961 läuteten in Bösingden die Hochzeitsglocken. Aus dieser Ehe stammen vier Kinder: Michel, Roland, Thomas und Manuela. Im Laufe der Zeit wuchs ihre Nachkommenschaft auf 13 Grosskinder und drei Urgrosskinder an. Diese waren ihr Sonnenschein und bereicherten ihr Leben, das leider nicht nur schöne Tage kannte.

Im Alter von 47 Jahren musste sie ihren geliebten Gatten zu Grabe tragen. Es brauchte einige Zeit um über diesen Verlust hinwegzukommen.

Glücklicherweise konnte Hildi mit 49 Jahren noch den Führerschein machen. Das war für sie entscheidend wichtig und gab ihrem Leben eine Art neue Freiheit. Sie war sehr gern mit dem Auto unterwegs. Als sie vor einigen Jahren aus gesundheitlichen Gründen den Fahrschein abgeben musste, hoffte sie immer noch auf eine gesundheitliche Wende und die Möglichkeit den Führerschein zurückzubekommen.

Mit 52 Jahre lernte sie Fredy Bosshard kennen, mit dem sie 14 glückliche Jahre in Freundschaft verbunden war, schöne Ferien geniessen und ihr gemeinsames Hobby, Lotto spielen, pflegen konnte. Schweren Herzens musste sie auch Fredy zu Grabe tragen.

Schmitten

Mit 72 Jahren verschlechterte sich der Gesundheitszustand von Hildi zunehmend. In den frühen Morgenstunden des 21. Februar entschlief Hildi friedlich, um zu ihrem Erlöser und Schöpfer heimzukehren.

Liebe Mama, du büsch jetzt nüme uf der Wäut, aber i üsum Härz stürbschu nie, Mame wier liebe dier vo ganzum Härze.

Die Familie



Buch des Monats



Mich verbindet mit dem Autor zum einen, dass auch ich höchst selten im Kölner Fussballstadion war, genauer: zwei Mal. Wobei der 1. FC Köln natürlich beide Male gewann, einmal gar gegen Borussia Dortmund. Zum andern, dass ich wie Georg Schwikart davon überzeugt bin, dass der Glaube nicht nur Zusage Gottes ist, sondern auch Zumutung. Christ ist man für andere, wie Bonhoeffer es auf den Punkt bringt. Bei uns heisst das Neudeutsch: Unser Produkt ist Service.

Besonders bewegt hat mich der ganz kurze Bericht im Buch, als der Arzt antwortet: «Ich weiss es nicht.» Daraufhin fasst Georg Schwikart Vertrauen. Hierzu mein Lieblingswort von Teresa von Avila: «Ob wir Gott lieben, wissen wir nie in unserem Leben ganz genau. Ob wir unseren Nächsten lieben, merkt man jeden Tag.» Bei Schwikart auch.

Franz Meurer (aus dem Vorwort)

Verlag Neue Stadt
160 Seiten, kartoniert, CHF 21.90
ISBN: 978-3-7346-1188-9

Mit Freude dabei!

Einsatzplan der Ministranten für den Monat April 2019

Samstag, 6. April

Hl. Messe

17.00 Uhr Lukas Bächler
 Anouk Berthold

Samstag, 20. April / Karsamstag Feier der Osternacht

20.30 Uhr Nicolas Lehmann
 Juliette Lehmann

Sonntag, 7. April

Frühmesse

07.30 Uhr Nilan Yogaratnam
 Jean-Gabriel Lottaz

Sonntag, 21. April / Ostern

Hl. Messe

09.00 Uhr Nele Oesch
 Elin Rudaz
 Philippe Schärli
 Nilan Yogaratnam

Sonntag, 14. April / Palmsonntag

Frühmesse

07.30 Uhr Nicolas Lehmann
 Juliette Lehmann

Sonntag, 28. April

Frühmesse

07.30 Uhr Lea Käser
 Laurine Zumwald

Hl. Messe

09.00 Uhr Lana Julmy
 Matteo Julmy
 Lea Käser
 Andrea Rappo

Hl. Messe

09.00 Uhr Jean-Gabriel Lottaz
 Patrick Lottaz

Donnerstag, 18. April

Hoher Donnerstag

Hl. Messe

19.00 Uhr Anja Zbinden
 Laurine Zumwald

Karfreitag, 19. April

Feier des Leidens
und Sterbens Jesu Christi

15.00 Uhr Jann Rappo
 Lars Rappo



20 Jahre Kiésse-Kreis und 30 Jahre Fachstelle Behindertenseelsorge Deutschfreiburg

Wer sich am Sonntag, den 17. Februar 2019, um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Düdingen einfand, erlebte ein Chorkonzert der besonderen Art. Zu seinem zwanzigjährigen Jubiläum gab der Kiésse-Kreis unter der Leitung von Nelly Kuster einen Teil seines Repertoires zum Besten. Der Chor wurde bei einigen Liedern von Sängerinnen der Singschule Sense unter der Leitung von Nicole Schafer unterstützt. Querflöte, Gitarre und Perkussion begleiteten die beiden Chöre.



Lied mit Gebärden



Musiker

Vier gemeinsam gesungene Volkslieder aus Afrika ermöglichten es dem Publikum, vom ersten Ton an mitzusingen. Mit dem Lied «Noyana, noyana ... Nintini Noyana, noyana pezulu» – «Wir sind alle auf dem Weg zum Paradies» wurde der Verstorbenen gedacht. Dann startete der Solopart des Jubiläumschors mit dem Loblied «I bi verwachtet hüt am Morge mit de Sunne im Herz». Der Schwung ging über in einen Jodel, mit dem der Kiésse-Kreis Interessierte einlud, Teil des Chors zu werden. Das Publikum ap-

plaudierte begeistert. Die letzten Stücke des Soloteils bildeten die gesungene Zusage «Gott seit: Ich ha di gern, eso wie du bisch» und der Soloauftritt der jüngsten Sängerin mit ihrem Lieblingsstück «Gegrüsst seist du Maria, du bist voll Gnade». Nach ein paar Liedern der Singschule Sense ging die musikalische Reise gemeinsam weiter nach Taizé im Burgund und schliesslich nach Lettland.

Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit

1999 gründete Nelly Kuster einen Chor für Menschen mit und ohne Behinderung mit dem Namen «Kreis der Freude» – «Kiésse-Kreis». Der Anlass für die Gründung war das zehnjährige Jubiläum der Fachstelle Behindertenseelsorge Deutschfreiburg, die am 1. April 2019 bereits 30 Jahre alt wird. Der Kiésse-Kreis begeistert seit der Gründung mit Auftritten, die sich durch die gemeinsame Freude am Singen auszeichnen. Dem Publikum wird das Mitsingen erleichtert, da eingängige Lieder gesungen und animiert werden. Meist unterstützt von einfachen Gebärden, gleicht jedes Lied einem Gebet – mal besinnlich und ruhig, mal ausgelassen und fröhlich, stets mit Texten, zu denen jede/r einen Zugang findet, so dass Zuhörende zu Mitsingenden werden.

Wir verdanken dem Kiésse-Kreis sowie der Singschule Sense, dass eine neue Wirklichkeit begonnen hat, da wir miteinander träumen konnten. Wer weiterträumen möchte und Interesse hat im Chor mitzuwirken, melde sich gern bei Nelly Kuster, 026 322 42 35.



Deutschfreiburger Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/dfka

DAK (Ausbildungskurs für Katechese), Kurseinheit

«**Sakramentenhinführung**» am Do, 4. April,
von 19.00 bis 22.00 Uhr, Pérolles 38, 1700 Freiburg
«**Update**» zum Thema **Eucharistie** am Do, 11. April,
von 19.30 bis 21.00 Uhr, Pérolles 38, Saal Abraham,
1700 Freiburg

Für Katechet(inn)en aller Stufen und andere Interessierte
Leitung: Matthias Willauer.

Anmeldung erwünscht an dfka@kath-fr.ch

Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 079 963 98 67 |
www.kath-fr.ch/juseso



Leiterkurs 4 – Konfliktbewältigung am So, 14. April,
jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr in Freiburg
Für Jugendliche ab 15 Jahren, welche sich
in der kirchlichen Jugendarbeit engagieren (wollen)
Anmeldeschluss jeweils 1 Woche vor Kursbeginn
unter sandra.vetere@kath-fr.ch

Taizé-Reise vom 30. Mai bis 2. Juni. Für Jugendliche ab
15 Jahren. CHF 100.– für die ganze Reise nach Frankreich
und den Aufenthalt in der Gemeinschaft der Brüder von
Taizé. Anmeldung bis 12. April an monika.dillier@kath-fr.ch
und Vortreffen am 10. Mai, 19.15 Uhr

Fachstelle Kirchenmusik (FKM)

kirchenmusik@kath-fr.ch |
www.kath-fr.ch/kirchenmusik



«**Singen kann man nie genug!**» (Gross)Eltern-Kind-
Singen am Mi, 10. April, von 14.00 bis 16.00 Uhr im
Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni
Für Kinder bis 8 Jahre. Teilnahme ist kostenlos
Anmeldung bis 1. April an: kirchenmusik@kath-fr.ch

Fachstelle kath. Behinderten- seelsorge Deutschfreiburg

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 079 268 87 60
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



Katimavic *Ich habe einen Traum*, 7.–10. Juni 2019
Pfingsten

Zum Katimavic versammeln sich einmal jährlich rund
hundert Menschen mit normalen und besonderen
Begabungen und Behinderungen. Dabei entdecken wir,
dass wir uns viel zu sagen und miteinander zu teilen
haben. Das Treffen ist ökumenisch und zweisprachig
und findet statt in:

Don Camillo, Montmirail, 2075 Thielle-Wavre
Kostet 250.– pro Person, Ermässigungen können
bei der Fachstelle angefragt werden.

Anmeldung bis 10. April 2019 an regina.ruettner@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Die Fachstelle Bildung und Begleitung organisiert regional
und gemeinsam mit den Pfarreien regelmässige Angebote
in den Bereichen Liturgie, Bibel, Spiritualität und
Geistliche Begleitung. Wir sind für Sie erreichbar:

Fachstelle Bildung und Begleitung
Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 85
bildung@kath-fr.ch / <https://www.kath-fr.ch/bildung>

Thomas Fries, Marie-Brigitte Seeholzer, Markus Lau

WABE Deutschfreiburg – Wachen und Begleiten

www.wabedeutschfreiburg.ch



Trauercafé am So, 14. April,
von 14.00 bis 17.00 Uhr, im Café Bijou (ssb Tafers)
Die Treffen bieten Raum zum Annehmen, Reden und
Schweigen, zum Zuhören, Erinnern, Trauern, zum Weinen
und zum Trösten.

Grundkurs 2019 am Fr, 20. September 2019, und
Fr, 18. Oktober 2019, von 17.00 bis 21.00 Uhr und 4 x am
Sa, 21.09., 28.09., 12.10., 19.10. von 9.00 bis 16.00 Uhr.
WABE Deutschfreiburg engagiert sich in der Begleitung von
schwerkranken und sterbenden Menschen und unterstützt
dabei deren Angehörige. Darauf muss man sich jedoch
gründlich vorbereiten und sich zunächst selber mit Krank-
heit, Sterben und Tod, mit dem eigenen Glauben und der
eigenen Hoffnung auseinandersetzen.

Der WABE-Grundkurs bietet die Gelegenheit, sich mit Ge-
sundheit – Krankheit – Sterben – Tod zu befassen und das
eigene Verhalten gegenüber schwerkranken und sterbenden
Menschen zu reflektieren.

Nach dem Grundkurs entscheiden Sie, ob Sie sich für aktive
Wacheinsätze zur Verfügung stellen wollen.

Auskunft: Esther Keist, 026 481 16 17

Prospekt und Anmeldungen:

Marianne Lauber, laubermarianne@gmail.com

Kontakt Seebezirk: 031 505 20 00

Kontakt Sensebezirk und Deutschsprachiger Saanebezirk:
026 494 01 40

Nice Sunday und Adoray Deutschfreiburg

www.adoray.ch/orte/freiburg

7. April, 19.00 Uhr, Pfarrkirche, 3185 Schmitten



Foto: Pixabay.com

Kontakt Regionalseite: Elena Furrer, Bd. de Pérolles 38,
Freiburg, 026 426 34 18, kommunikation@kath-fr.ch

HUMOR

**JE FROHER
DEIN HERZ IST,
DESTO HELLER
LEUCHTET DIE
SUNNE** ROMANO
GUARDINI



Ein Geizkragen kommt mit seiner Frau an einem Würstchenstand vorbei. «Mhm, wie das duftet!», schwärmt sie. Er: «Wenn du willst, gehen wir nochmals dran vorbei.»



Im Gefängnis tritt ein neuer Aufseher den Dienst an. Der Direktor fragt: «Können Sie auch mit schwierigen Gefangenen umgehen?» «Klar, wer Ärger macht, fliegt raus», strahlt der Neue.



Ein Hypnotiseur erzählt: «Am leichtesten sind Beamte zu hypnotisieren. Man braucht sie nur an ihre Arbeit zu erinnern, schon schlafen sie ein.»

Wütend fragt der Arzt den Patienten, der um 20 Uhr bei ihm an der Haustür klingelt: «Wissen Sie nicht, dass meine Sprechstunde um 18 Uhr beendet ist?» – «Ich schon, aber der Hund, der mich gebissen hat, wusste es nicht.»



Der Aufsatz mit den falsch gesetzten Kommas, wie er sich in einem Schülerheft wiederfindet: Der Mann betrat das Haus auf dem Kopf, einen Hut an den Füßen, derbe Schuhe im Gesicht, ein fröhliches Lächeln in der Hand, einen Stock im Auge, einen schalkhaften Blick um den Hals, ein rotes Tuch mit weißen Tupfen.



«Ich bin heute von einer zehn Meter hohen Leiter gefallen.» – «Und dir ist nichts passiert?» – «Gar nichts! Ich fiel von der untersten Sprosse...»



«Na, wie war's?», fragt die Motte ihr Jüngstes, nachdem es zum ersten Mal aus dem Schrank durfte. «Wunderbar», schwärmt die kleine Motte. «Alle, die mich sahen, haben in die Hände geklatscht!»



«Warum sieht der Mond so bleich aus?» – «Weil er so viele schlaflose Nächte hat.»



«So, junger Mann», lächelt der Personalchef den jungen Bewerber an, «jetzt zeige ich Ihnen Ihr neues Büro», und öffnet die Tür. – «Das lasse ich mir nicht bieten!», schimpft der junge Mann wütend, «hier gibt es ja nicht einmal Möbel und Fenster!» – «Aber beruhigen Sie sich doch», meint der Personalchef, «das ist doch auch der Lift bei uns.»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Hubert Vonlanthen, Pfarr-Moderator	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Nazar Zatorsky, Priesterlicher Mitarbeiter	Chemin de l'Abbaye 2, Freiburg	076 507 00 71
Brigitta Aebischer, Pfarrbeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy, Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.nagy@kath-fr.ch	079 138 86 19
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr	026 496 11 50
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinder, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 077 520 21 71
Pfarrpräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Kreuzmattstrasse 22	026 496 19 45
Frauen- und Müttergemeinschaft	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	Elias Spengler, Präses, Buchenweg 10	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11 B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Christine Gasser, Bethlehem 1	026 496 02 59
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7 Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 13 31 026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Hermann Boschung, Kaisereggstrasse 2	026 496 25 66

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.